

Gemeinde im Aufbruch

Als Start einer Interviewreihe hat Johanna Pfeifer Pfarrer Taxacher um ein Gespräch gebeten.

März 2023 (Auszüge)



Johanna Pfeifer (JP): Sie sind jetzt genau 3 Jahre als Leitender Pfarrer hier in Odenthal und Altenberg. Zum 1. Januar 2023 wurde nun die Fusion zur gemeinsamen Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt und St. Pankratius vollzogen. Anfang März wurde der erste gemeinsame Kirchenvorstand (KV) gewählt. Wie ist Ihre Sicht auf diese fusionierte Pfarrei? Welche Chancen sehen Sie und welche Probleme?

Pfarrer Taxacher (PT): Ich sehe die große Chance darin, dass wir enger zusammenrücken, uns auch gegenseitig stützen und stärken können. Über den Ausgang der KV-Wahl bin ich sehr zufrieden - auch von der Zusammensetzung. Die Chance besteht darin, jetzt richtig zusammenzuwachsen und die Ausschüsse im KV vernünftig aufzustellen, so dass zu gleichen Teilen beide Gemeinden drin vorkommen und wir gemeinsam Dinge anpacken, die auf der Agenda stehen.

JP: Welche Ausschüsse wird es im KV geben?

PT: Der KV nimmt gemeinsam mit dem Leitenden Pfarrer die Aufgaben der Kirchengemeinde wahr und trägt insbesondere die Verantwortung für die Finanzen, die Gebäude und Grundstücke, er ist Träger der Kitas und des Personals. Wir haben darum auf jeden Fall einen Personalausschuss, einen Kita-Ausschuss, einen Bauausschuss und den Finanzausschuss. Mein Ziel ist es, dabei auch Menschen mit einzubinden, die nicht in den KV gewählt sind, die aber Freude daran haben, sich einzubringen und in einem der Fachausschüsse mitzuarbeiten.

JP: Nach der Fusion stellt sich die Frage: Was ändert sich denn eigentlich für die einzelnen Kirchen oder die Kirchorte?

PT: Pastoral ändert sich nichts, also die Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen werden weiterhin in allen Kirchen gefeiert, wie bisher. Rechtlich hat sich etwas verändert, nämlich dass wir zum 1. Januar eine gemeinsame Kirchengemeinde gegründet haben. In einer Kirchengemeinde kann es nur eine Pfarrkirche geben, und das ist der Altenberger Dom geworden. Aber die Kirchen als Gebäude bleiben weiterhin Teil der Kirchengemeinde und dort werden auch weiterhin Gottesdienste, Taufen, Trauungen gefeiert.

JP: Wer ist das Pastoralteam derzeit und haben Sie eine Aufgabenverteilung festgelegt?

PT: Derzeit gehören zum Pastoralteam drei Personen. Das sind Kaplan Udo Casel, der Pastoralreferent Christoph Schmitz-Hübsch und ich als Leitender Pfarrer. Der Kaplan ist u.a. zuständig für die Ministrantenarbeit und für die Firmvorbereitung, aber auch für die KommunionhelferInnen und LektorInnen. Und der Bereich der Gemeindec Caritas. Der Bereich Katechese der Erstkommunionkinder liegt bei Christoph Schmitz-Hübsch, er ist u.a. auch Präses der Frauengemeinschaft in Odenthal. Ich bin Präses der Frauengemeinschaft in Altenberg und Ansprechpartner für die KLJB, die Katholische Landjugendbewegung und Ansprechpartner für die beiden Ortsausschüsse.

Für die Schulgottesdienste und Gottesdienste in den Seniorenheimen oder der Demenz WG sowie Besuche zu bestimmten Geburtstagen sind wir alle beteiligt und teilen uns das untereinander auf. Weitere Themen machen wir gemeinsam, wie jetzt die Aktion „Bibel in der Fastenzeit“. Oder für das Friedensgebet am 24. Februar 2023 war Kaplan Casel zusammen mit Frau Posche verantwortlich. Den Valentinstag-Gottesdienst hatte Christoph Schmitz-Hübsch vorbereitet; und wir haben dann gemeinsam diesen Gottesdienst gefeiert.

JP: Gibt es eine Regelung, welcher Seelsorger in welchen Ortsteilen und Kirchen agiert?

PT: Das ist vielleicht nochmal wichtig, wir haben die Aufgaben nach Themen aufgeteilt und nicht nach Ortschaften oder Kirchen. Wir verstehen uns alle drei als Seelsorgeteam für die gesamte Pfarrei.

JP: Kommen wir mal zu Dingen, die sich manche Menschen wünschen. Was ist mit der Frühmesse in Altenberg sonntags um 7 Uhr? Bleibt es dabei, dass sie nicht stattfindet oder wird sich das nochmal ändern?

PT: Die Frühmesse findet auf jeden Fall statt an Weihnachten, als Hirtenmesse, (an Ostern) oder zu besonderen Situationen. Hierzu ist mein Wunsch, und das ist eine Aufgabe, die dem PGR zukommt, die Gottesdienstordnung für alle Kirchen generell noch mal neu zu überdenken. Wir haben derzeit die Gottesdienste sehr eng getaktet, und es wird dann schwierig, alle Gottesdienste zu feiern, wenn jemand ausfällt. Derzeit sind wir zwei hauptamtliche Seelsorger. Pfarrer

Gnatowski ist gerne bereit als Ruhestandsgeistlicher zu unterstützen. (in dem Rahmen wie er es kann und Zeit hat).

JP: Was ist mit dem Thema Jugendmessen und Jugendchor?

PT: Herr Kladeck versucht schon länger, einen Jugendchor aufzubauen, hat aber wenig Erfolg, weil sich da - vielleicht auch im Zuge von Corona - viel verändert hat und die Jugendchorarbeit ziemlich zusammengebrochen ist.

JP: Die Aufgaben, die Sie hier vor Ort ausüben, sind natürlich Gottesdienste aber auch Aufgaben, die plötzlich auftreten, wie Krankenbesuche, Krankensalbung, Todesfälle mit Vorbereitung und Durchführung der Beerdigung. Hochzeiten, Taufen, Ehejubiläen etc. Haben Sie auch Aufgaben außerhalb unserer Pfarrei?

PT: Verwaltungsthemen sind ein großer Schwerpunkt meiner Arbeit: also Wirtschaftspläne aufstellen und prüfen, Personalführung, Gespräche führen, in Themen einarbeiten, mich um Bauvorhaben kümmern, um Öffentlichkeitsarbeit (kümmern) und andere Dinge dann vereinbaren oder organisieren. Dazu kommen noch Themen oder Aufgaben außerhalb der Pfarrei. Auf Diözesan- und Kreisdekanatsebene die Konferenzen der Leitenden Pfarrer. Auf Diözesanebene bin ich in der AG Personalkultur, wo wir zusammen mit anderen Priestern Standards für eine neue Personalkultur entwickelt haben.

Dazu kommen noch Aufgaben wie Vorstandsarbeit in einer Stiftung, die auch Träger eines Kindergartens ist. Aufgaben auf Kreisdekanatsebene in Zusammenarbeit mit der Ökumene, Vorbereitung des ökumenischen Altenberger Forums „Kirche und Politik“, ich bin u.a. im Kuratorium der Stiftung Altenberg und anderer Stiftungen, wo ich auch Planungsaufgaben übernehme. Wir haben eine „AG Altenberg“ mit den Akteuren hier in Altenberg.

JP: Was ist denn „AG Altenberg“? Ich habe das noch nie gehört.

PT: „AG Altenberg“ ist auf Initiative vom Rheinisch Bergischen Kreis entstanden. Es wurde ein Moderationsprozess angestoßen, um zu schauen: welche Themen beschäftigen uns in Altenberg und wie können wir enger und besser zusammenarbeiten? Die evangelische Gemeinde ist dabei, die Gastronomiebetreiber, Haus Altenberg und die Gemeinde Odenthal. Daneben gibt es noch eine weitere AG, die hat etwas mit dem geistlichen Zentrum, der Idee vom Erzbistum, zu tun. Mittlerweile ist jetzt der neue Begriff „Klosterort Altenberg“ entstanden. Akteure in diesem Gremium sind das Erzbistum, Haus Altenberg, das Exerzitienhaus und ich als Vertreter der katholischen Pfarrgemeinde. Auch ein Gremium, wo wir überlegen, wie können wir diesen Ort als Klosterort gemeinsam gestalten, die Menschen erreichen, die hierhin kommen

und erste Kooperationen mit dem Edith-Stein-Exerzitienhaus ausprobiert haben.

JP: Herr Pastor, wie sehen Sie denn die Situation und Entwicklung bei den Kitas? Ein wichtiges und drängendes Thema, über das im Moment viel in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Wie sieht es hier in unserer Pfarrei aus?

PT: Bei uns sieht es vergleichsweise gut aus. Wir haben es geschafft, in St. Engelbert (Voiswinkel) eine 4. Gruppe zu öffnen und dafür auch genügend Personal zu finden. Das ist wirklich ganz, ganz toll, dass wir da jetzt 85 Kinder in der Betreuung haben. Die Situation in der Kita St. Ursula (Blecher) ist auch gut. Die Kita ist natürlich auch voll ausgelastet, auch da ist genügend Personal vom Personalschlüssel her vorhanden.

Zusätzlich stellen wir als Kirchengemeinde das Grundstück neben dem Pfarrhaus in Odenthal der Kita „Odenthaler Koblde“ zur Verfügung, damit sie dort ihre Container aufstellen können und übergangsweise der Kindergarten dort in Betrieb gehen kann.

Und im Caritas-Kindergarten in Odenthal wird derzeit die ehemalige Küsterwohnung umgebaut zu einer Großtagespflegegruppe. Auch dort hat der Kirchenvorstand zugestimmt, die Wohnung nicht neu zu vermieten, sondern sie für die Nutzung als Großtagespflegegruppe mit 9 Plätzen zur Verfügung zu stellen.

Dann die Kita in Hüttchen, die ja auch zum Familienzentrumsverband gehört. Da stehen aktuell umfangreiche Baumaßnahmen an, eine Renovierung des Gebäudes. Das Gebäude gehört der Gemeinde Odenthal. Eventuell wird es an dem Standort auch noch eine 4. Gruppe geben, denn das Gelände bietet dafür noch Platz.

JP: Das hört sich ja richtig gut an! Herr Pastor, was sind ansonsten Ihre drei größten Freuden und Erfolge hier bei uns?

PT: Meine größte Freude ist, dass es gelungen ist, trotz der Herausforderungen mit Corona, mit den Missbrauchsfällen in der Gemeinde, mit den Veränderungsprozessen, es geschafft zu haben, neue Impulse zu setzen und vor allen Dingen, in der Corona-Zeit neue Menschen angesprochen zu haben. Und dass Menschen auch weiterhin aktiv dabei sind und mitmachen. Aktuell im Hinblick auf die KV-Wahl, dass es gelungen ist, die Gemeinde mitzunehmen auf den Weg in eine neue Einheit, und das schon relativ friedlich und gut über die Bühne zu kriegen. Und auch dass wir uns im PGR neu aufstellen konnten. Und worüber ich auch froh bin, ist die gute Zusammenarbeit des Seelsorge Teams.

JP: Vielen Dank für das Gespräch, Herr Pastor.

Den vollständigen Text finden Sie unter:

www.kirche-im-dhuenntal.de